# Kontrapunktregeln zur klassischen Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts

Quellen: Lehrbücher von Knud Jeppesen, Bernhard Meier und Thomas Daniel
Zusammengestellt nach Materialien von Stefan Prey und Lydia Steiger

---

## 1 Einzelstimmen

### 1.1 Rhythmus

Gängige Notenwerte: 𝅜 (Longa) – 𝅛 (Brevis) – 𝅝 (Semibrevis) – 𝅗𝅥 (Minima) – ♩ (Semiminima) – ♪ (Fusa)
– Kein Haltebogen möglich, nur Verlängerungspunkt; keine umgekehrten Punktierungen
– Synkopen: nur mit Breven, Semibreven oder punktierten Minimen; die Figur ♩𝅗𝅥 𝅗𝅥 ♩ ist stilfremd
Bevorzugt folgen gleiche oder benachbarte Notenwerte aufeinander (*quantitativo*)
Isolierte Viertelpaare: nur vor Synkopen 𝅗𝅥 𝅗𝅥 | ♩♩𝅗𝅥. ♩𝅗𝅥, Achtel: paarweise an Stelle einer unbetonten ♩
Typische Melodiebildung: rhythmische Beschleunigung während der Phrase – Melisma – Kadenz
Kein Akzentstufentakt: Wiederkehr von Rhythmen, Ostinati, Sequenzen sind atypisch (*varietas-Gebot*)

### 1.2 Tonmaterial

Prinzipiell: siebenstufige Diatonik; keine chromatischen Intervalle, keine Enharmonik
– Ohne Generalvorzeichnung: *b* ist als tiefalterierte Stufe möglich, mit Generalvorzeichnung ♭: *es*
Mögliche Hochalterationen: 7. Stufe als Leitton (*subsemitonium*) *fis*, *cis*, *gis*; Durterz im Schlussklang

### 1.3 Stimmumfang

Ambitus einer Stimme ist von der modalen Disposition abhängig, Hilfslinien werden vermieden
Richtwerte für Stimmumfänge in der Vierstimmigkeit: Sopran $c^1 – f^2$, Alt $f – c^2$, Tenor $c – f^1$, Bass $F – c^1$
– Standardschlüsselung: Sopranschlüssel – Altschlüssel – Tenorschlüssel – Bassschlüssel
– Hohe Chiavette: Violinschlüssel – Mezzosopranschlüssel – Altschlüssel – Baritonschlüssel
Benachbarte Stimmen: kein größerer Abstand als Duodezime

### 1.4 Melodik

Schrittweise Bewegung in diatonischen Sekunden ist vorherrschend; Tonwiederholungen möglich
Mögliche Sprünge aufwärts: k3, g3, r4, r5, k6 (selten), r8
Mögliche Sprünge abwärts: k3, g3, r4, r5, r8 (keine Sexten)
– Sprünge nur zwischen Konsonanzen, danach möglichst Ausgleich (Bewegung in Gegenrichtung)
– Bei Sprüngen in gleicher Richtung: große Intervalle liegen tiefer, kleine höher (*Ballistik-Regel*)
– Hochtöne sind metrisch schwerer: Sprünge zu betonten Noten aufwärts, zu unbetonten abwärts

## 2 Zweistimmigkeit

### 2.1 Zusammenklänge

Perfekte Konsonanzen: r1, r5, r8, r12
– verbindlich für Anfang und Schluss, ansonsten sparsam verwenden; betonte 1 nur als Kadenzziel
Imperfekte Konsonanzen: k3, g3, k6, g6, k10, g10
Dissonanzen: k2, g2, r4, k7, g7, k9, g9, r11, alle verminderten und übermäßigen Intervalle
– insbesondere zu vermeiden: ü4 / Tritonus sowie v5 (*mi contra fa*), Abhilfe evtl. durch Tiefalteration

### 2.2 Stimmführung

Parallelführung nur in Terzen, Sexten oder Dezimen, Verbot von Parallelen perfekter Konsonanzen
– Offene 1-/5-/8-Parallelen: immer verboten; durch Stimmkreuzung entstehende Parallelen: erlaubt
– Antiparallelen: in der Zweistimmigkeit nur im Notfall; in der Mehrstimmigkeit kaum zu vermeiden
– Verdeckte Parallelen: nur bei schrittweisem Verlauf einer Stimme; in der Mehrstimmigkeit unbedenklich
– Akzent- bzw. Betonungsparallelen: gelten als weniger elegant; in der Mehrstimmigkeit unbedenklich

---

**Wendelin Bitzan** • Dozent für Musiktheorie
*mail* wendelin.bitzan@rsh-duesseldorf.de • *online* www.wendelinbitzan.de

# 3 Mehrstimmigkeit

## 3.1 Konsonanzen

Im Note-gegen-Note-Satz: bei 𝅝 oder größeren Werten keine Dissonanzen möglich
Quarten (r4, ü4, v4) zwischen Oberstimmen möglich, Parallelen nur in Sextakkordketten (*Fauxbourdon*)
Verminderte und übermäßige Dreiklänge: in Sextakkordstellung konsonant (mit sekundärer ü4 / v4)
– Sextparallelen zwischen den Außenstimmen: mit höchstens drei 𝅗𝅥 oder fünf ♩ in Folge
– Sextparallelen zwischen den Unterstimmen sind stilfremd
Gleichzeitiges Springen aller Stimmen in die gleiche Richtung ist zu vermeiden

## 3.2 Dissonanzen

Müssen stets vorbereitet und aufgelöst werden
– Dissonierende ♩ bei Viertelbewegung aller Stimmen müssen melodisch korrekt aufgelöst werden
– Dissonierende ♩ gegen liegende Stimmen können frei dissonieren

### 3.2.1 Durchgang (*transitus*)

Auf unbetonter ♩ oder 𝅗𝅥 (seltener), vorher und nachher stehen Konsonanzen
Bei ♪ in beliebigem konsonanten oder dissonanten Zusammenhang
Wird stufenweise in gleicher Richtung erreicht und verlassen
– Sonderfall halbschwerer Durchgang: mittlerer Ton in der Folge 𝅗𝅥 ♩♩ oder ♩♩♩♩ dissoniert
– Sonderfall Cambiata: vier ♩ gegen liegende Stimme (2↓ zur Dissonanz, Sprung 3↓, Schritt 2↑)

### 3.2.2 Wechselnote (untere sehr viel häufiger als obere)

Immer auf unbetonter Zeit, nur als ♩ oder ♪, vorher und nachher stehen Konsonanzen
Wird stufenweise in entgegengesetzter Richtung erreicht und verlassen

### 3.2.3 Vorhalt bzw. Synkopendissonanz (*syncopatio*)

Immer auf betonter Zeit, fast ausschließlich in der Länge einer 𝅗𝅥, meist synkopiert
Vorbereitung: dissonierender Ton erklingt bereits konsonant auf vorheriger unbetonter Zeit
Auflösung: fallender Sekundschritt in imperfekte Konsonanz auf folgender unbetonter Zeit
– in der Kadenz: Vorhaltsauflösung ist der vorletzte Ton einer Klausel (*antepaenultima*)
– mögliche Klangfolgen: 7–6; 2–3 bzw. 9–10; 4–3 (letztere in der Zweistimmigkeit selten)

### 3.2.4 Antizipation (*portamento*), konsonant oder dissonant

Vorwegnahme der folgenden Konsonanz durch eine als 2↓-Schritt erreichte unbetonte ♩
Tonwiederholung ohne Silbenwechsel; es folgt eine unbetonte 𝅗𝅥 (häufig synkopiert)

## 3.3 Kadenz

Schlusswendung zur modalen *finalis* oder einer Nebenstufe, Diskant- und Tenorklausel obligatorisch
Die *finalis* wird in mindestens zwei Stimmen in Gegenbewegung erreicht: g6 → 8 oder k3 → 1
– Diskantklausel: steigende k2, evtl. mit künstlichem Leitton (*mi fictum*), in Phrygisch: steigende g2
– Tenorklausel: fallende g2, in Phrygisch: fallende k2
– Altklausel: Tonwiederholung oder fallende Terz; Bassklausel: authentischer Quintschritt

# 4 Textierung

1. Grundsätzlich: betonte Silben fallen auf lange Notenwerte (oder Melismen), unbetonte auf kurze
2. Letzte Noten sind immer lang und schwer, erste Noten fast immer. Beide tragen eigene Silben
3. Unbetonte vorletzte Silben sind kurz und leicht, betonte vorletzte Silben nicht
4. Innerhalb von Viertelketten kein Silbenwechsel; einzelne ♩ dürfen eine unbetonte Silbe tragen
5a. Melismen beginnen auf Position einer 𝅗𝅥, häufig mit einer punktierten Note oder Viertelkette
5b. Melismen enden mit einer 𝅗𝅥 oder längeren Note, erst danach wechselt die Silbe
6. Kein Silbenwechsel auf Achtelpaaren

**Wendelin Bitzan** • Dozent für Musiktheorie
*mail* wendelin.bitzan@rsh-duesseldorf.de • *online* www.wendelinbitzan.de